

Antrag an den Bezirksrat zur Verbesserung der Beleuchtung im Stadtparkweg

Der Präventionsrat Buchholz-Kleefeld (PBK) beantragt die Verbesserung der Beleuchtung auf Höhe der Hausnummer 1B im Stadtparkweg sowie den Austausch der auf der nördlichen Seite des Stadtparkwegs zwischen der Hölderlinstraße und dem Dohmeyers Weg bereits vorhandenen über 30 Jahre alten Straßenlaternen, die im Rahmen einer Erneuerung auf das energiesparende LED-Licht umgestellt werden sollte.

Begründung:

Im Rahmen einer Begehung mit Anliegern, Lichtexperten, Vertreter des Bürgervereins, des Stadtbezirksbürgermeisters Herrn Hofmann und sonstigen Interessierten wurde bereits am 15.03.2018 eine Begehung des Stadtparkweges vorgenommen. Die Begehung ergab unter anderem, dass an zwei Stellen zwischen dem Dohmeyers Weg und der Hölderlinstraße diese als unzureichend eingestuft werden muss. So gibt es vor der Hausnummer 1B ein regelrechtes Lichtloch. Dort sollte eine zusätzliche Laterne nach Abstimmung mit dem Anlieger wegen Achtung seiner Privatsphäre gesetzt werden. Die beiden über 30 Jahre alten Laternen auf der Nordseite des Stadtparkwegs haben die von der Stadt Hannover festgelegte Lebenszeit überschritten und können damit auch unter Berücksichtigung der haushaltsrechtlichen Bestimmungen ausgetauscht und mit entsprechend starken LED-Leuchten versehen werden. Mit der zusätzlichen Beleuchtung und dem Austausch der vorhandenen Laternen sollte eine Schließung der Lichtlöcher möglich sein. Auch in Anbetracht des am 01.09.2018 eröffneten Kulturhauses sollte die Nutzerfreundlichkeit dieses Weges gerade in der dunklen Jahreszeit verbessert werden. Aufgrund des geplanten Umbaus dieses Teilstücks des Radschnellwegs ließe sich die Finanzierung der Beleuchtungsverbesserung zum aktuellen Zeitpunkt in dieses Projekt integrieren, zumal auch das Projekt Radschnellweg eine durchgehende fahrbahngerechte Beleuchtung beinhaltet.

Antrag an den Bezirksrat auf Installation einer Bodenbeleuchtung im Stadtparkweg

Im Rahmen einer Begehung des Stadtparkwegs wurden Möglichkeiten erörtert, auch weitgehend kostenneutrale und ohne Fremdenergie auskommende Leuchtkörper im Boden zu installieren. Es soll sich dabei um einen mit der Straßenverkehrsordnung (STVO) in Einklang stehenden Verkehrsversuch handeln. Die Verwaltung sollte daher prüfen, ob eine Installation z. B. von Neoplexgläsern oder anderen – vergleichbaren - Varianten im Asphalt im Rahmen des Umbaus zum Radschnellweg zwischen Dohmeyers Weg und bis zur Kleestraße umsetzbar ist. Ergänzend dazu sollte die Installation von der Einmündung der Hölderlinstraße bis zum Eingang des Kulturhauses HölderlinEins weitergeführt werden.

Begründung

Hier ein Auszug aus der HAZ vom 25.04.2019 über die Verbesserung des Radverkehrs aus der dänischen Hauptstadt Kopenhagen: *Es gibt eine grüne Welle für Radfahrer und Trittbretter an Ampeln, sodass man beim Halten nicht absteigen muss. Dazu kommen riesige Abstellanlagen und Pumpstationen, Leuchtstreifen weisen den Weg im Dunkeln, und um Unfälle durch den toten Winkel zu vermeiden, blinken an gefährlichen Kreuzungen LED-Leuchten auf, sobald sich ein Radfahrer nähert. „Die Leute wollen spüren, dass man sich um sie kümmert.* Von TrafoLab werden Neoplexgläser als zusätzliches Leuchtmittel vorgeschlagen (siehe Anlage). Als Lösung wird vorgeschlagen, diese als Streifenlicht in den Boden einzulassen. Der Vorschlag von Herrn Betz vom TrafoLab, Plexiglasleuchten, die seinen Angaben zufolge ohne Strom funktionieren, in den Weg zu integrieren, sollte unbedingt im Sinne des o.g. fett- und kursivgedruckten Zitats aus der HAZ geprüft werden, möglichst auch als Wegweiser zum Kulturhaus von beiden Enden des Stadtparkwegs aus, also mit einem Abzweig bis zum Eingang des Kulturhauses. Es könnten damit ähnliche Leuchteffekte erzielt werden, wie zum Beispiel auf den weißen Linien auf Autobahnen und Bundesstraßen. Eine entsprechende Maßnahme würde die Wegeführung zum Kulturhaus, geschickt und sachkompetent angelegt, sehr aufwerten.